

POSTULAT von Willy Germann (CVP, Winterthur), Blanca Ramer-Stäubli (CVP, Urdorf) und Patrick Hächler (CVP, Gossau)

betreffend Förderung der unbezahlten Sozial- und Kulturarbeit

Der Regierungsrat wird eingeladen, dem Kantonsrat ein Konzept vorzulegen, wie Frauen und Männer verschiedener Generationen zu vermehrter unbezahlter Sozial- und Kulturarbeit motiviert werden können.

Willy Germann
Blanca Ramer-Stäubli
Patrick Hächler

Begründung:

Der grösste Teil der Familien- und Sozialarbeit wird in der Schweiz privat geleistet. Doch veränderte Haushaltstrukturen, ein vorherrschendes materialistisches Selbstverwirklichungs- und Konsumdenken sowie der Prestigeverlust bei unbezahlter Arbeit gegenüber der Erwerbsarbeit gefährden die soziale Substanz unserer Gesellschaft. Bereits eine geringfügige Verlagerung privater Familien- und Sozialarbeit an den Staat würde diesen finanziell überfordern. Solidarität darf also nicht allein im etatistischen Sinn verstanden werden.

Eine solidarische Gesellschaft und ein funktionierender Sozialstaat wären angesichts der Vereinzelung unserer Gesellschaft, steigender Lebenserwartung (mit zunehmenden Demenzproblemen) und mangelnder finanzieller Ressourcen dringend darauf angewiesen, dass vermehrt subsidiäre Sozial- und Kulturarbeit geleistet würde: unbezahlte Arbeit in generationenübergreifenden und nachbarschaftlichen Solidargemeinschaften sowie in gemeinnützigen Organisationen.

Der Staat sollte deshalb in eigenem Interesse Gegensteuer geben zu einem rein materialistischen Karrieredenken und einer Überbewertung der Erwerbsarbeit, Gegensteuer also auch gegen eine schleichende Diskriminierung der Nichterwerbsarbeit durch Politik, Wirtschaft und Medien.

Er müsste auch unkonventionelle Methoden zur Förderung der Familienarbeit und der unbezahlten Sozial- und Kulturarbeit ergreifen. So müssten unter anderem folgende Massnahmen geprüft werden:

- Kampagne für unbezahlte Sozial- und Kulturarbeit zum Beispiel mit Opinionleaders
- Gezielte Förderung der Teilzeitarbeit für Frauen und Männer, um Zeit zu schaffen für unbezahlte Familien-, Sozial- und Kulturarbeit
- Information über Formen privater Sozial- und Kulturarbeit, über kleine Sozialnetze
- Erleichterung der privaten Sozial- und Kulturarbeit durch Bereitstellung öffentlicher Infrastruktur

- Raumplanerische Massnahmen: Nutzungsflexibilität, Durchmischung
- Betreuungsgutschriften, bessere Anrechnung der privaten Sozial- und Kulturarbeit (inklusive Politarbeit) bei Anstellungen und Einstufungen
- Kultur: Eigenaktivität statt blosser Kulturkonsum auch als Prophylaxe für sinnvolle Aktivitäten im (längeren) AHV-Alter
- Aktivierung rüstiger Betagter in Zusammenarbeit mit gemeinnützigen Organisationen
- Unkomplizierte steuerliche Anreize, keine Diskriminierung der Nichterwerbsarbeit (insbesondere der Familienarbeit) gegenüber der Erwerbsarbeit im Steuerrecht
- Sozialeinsatz an der OST der Volksschule und an Mittelschulen (Tatbeweis für Sozialkompetenz)
- Positive Würdigung unbezahlter Sozial-, Kultur- und Umweltarbeit in Lehrmitteln